Neue Tenebrioniden aus Südamerika (Col.)

23. Beitrag zur Kenntnis der Tenebrioniden

von **Hans Kulzer**, Museum Frey

Peltolobus Lac. (*Trimytini*).

Peltolobus Lacordaire, Gen. Col, V, 1859, p. 71

(= *Megalophrys* Waterhouse) Ann. Mag. 16, 1845, p. 322; – Gebien, Kat. 1936, p. 90, homonym zu *Megalophrys* Kuhl & Wagl. (Amphib.)

(= *Alhuena* Kulzer), Ent. Arb. Mus. Frey, 7, 1956, p. 912, Abb. 1.

Die Gattung ist durch folgende Merkmale ausgezeichnet:

Mentum transversal, flach, groß, deckt die Mundteile fast zu. Submentum an den Seiten mit einem Zahn. Endglied der Maxillarpalpen schwach beilförmig. Oberlippe weit vorstehend, bei geschlossenen Mandibeln von diesen ganz zugedeckt. Mandibeln groß, vorstehend, Außenkante von oben gesehen scharf gebogen, von der Seite gesehen breit, tief gespalten, der untere Zahn ist viel länger, glatt und am Ende abgestutzt. Clypeus lappenförmig vorgezogen, Gelenkhaut nicht sichtbar. Kopf schwach gewölbt, Augen von oben gesehen kugelig, etwas vorstehend, mit einer tiefen Furche umgeben. Wangen breit ausladend, vorne etwas vorgezogen, so daß zum Clypeus eine Ausbuchtung entsteht, die Wangen sind durch eine Furche von den Augen getrennt. Fühler fadenförmig, sie überragen etwas den Halsschild, alle Glieder sind rund und länger als breit, Glied 3 ist am längsten. Halsschild an der Basis eingeschnürt, leicht gewölbt, manchmal an den Seiten verflacht. Flügeldecken gewölbt, länglich oval, ohne Seitenrandkante. Bei *waterhousei* oben abgeflacht. An den Seiten in Höhe der Hinterhüften haben die Flügeldecken einen ± deutlichen Eindruck. Beine schwach, ohne Auszeichnungen, Vorderschienen am Ende der Außenkante ohne Zahn.

Bestimmungstabelle der Arten

1 (4) Halsschild schmal, bis zum Seitenrand gewölbt, größte Breite in der Mitte, zur Basis sanft ausgeschweift verengt, schlankere Formen, braun bis dunkelbraun.

2 (3) Halsschild an der Basis ohne Eindruck, Zwischenräume der Flügeldecken sehr fein punktiert. Länge 8–10 mm. Patagonien. Erster Zwischenraum am Ende stark eingedrückt, so daß die Naht emporgehoben ist.

patagonicus Wat.

3 (2) Halsschild an den Seiten vor der Basis mit einem deutlichen Eindruck. Zwischenräume der Flügeldecken gröber punktiert. Länge 7–8 mm. Patagonien (nach Berg).

desertorum Berg

4 (1) Halsschild breit, an den Seiten breit verflacht, größte Breite hinter der Mitte und im letzten Drittel plötzlich stark verengt. Breitere Formen, dunkelbraun, fast schwarz.

5 (6) Halsschild und Flügeldecken flach, Flügeldecken subparallel, an den Schultern mit einem Eindruck, so daß die Schultern etwas emporgehoben sind. Das ♂ hat am Prosternum in der Mitte eine lang abstehende gelbe Behaarung. Länge 10–11 mm. Chile.

waterhousei Bat.
(= *Alhuena penai* Klzr.)

6 (5) Halsschild in der Längsmitte gewölbt, am verflachten Seitenrand mit Eindrücken, Seitenrandkante etwas erhaben. Flügeldecken gleichmäßig oval, stark gewölbt, an den Schultern ohne Eindruck. Länge 9 mm. Neuquen, Argentinien.

ardoini n. sp.

Peltolobus ardoini n. sp.

Ungeflügelt, schwarz, glänzend, Fühler und Beine dunkel rotbraun, kahl. Länge: 9 mm, Breite: 3½ mm.

K o p f groß, so breit wie die Basis des Halsschildes, mäßig gewölbt, grob und dicht punktiert. Augen sehr klein, kugelig, mäßig fein fazettiert, seitlich etwas vorstehend, von einer feinen Furche umgeben, die die Augen von den Wangen und Schläfen trennt. Wangen groß, 4 mal so lang wie der Durchmesser der Augen, der Seitenrand bildet einen Kreisbogen. Schläfen kurz, sehr stark verengt, von den Augen im rechten Winkel abgesetzt. Clypeus im Bogen vorgezogen, ohne Ecken und ohne Clypealfurche. Die Stirn fällt an den Seiten zu den Augen steil ab. Fühler fein, sie überragen etwas die Basis des Halsschildes, Glied 1 dick, so lang wie das 3., Glied 3 ist 1½ mal so lang wie das 2. und 1½ mal so lang wie das 4. Alle Glieder sind länger als breit, Endglied oval. Mandibeln sehr groß und breit, kräftig punktiert, in der Mitte am Außenrand im rechten Winkel umgebogen, an der vorderen Seite breit gespalten, der obere Teil ist kürzer. Mentum groß, quer sechseckig, bedeckt den Kehlausschnitt ganz, wie der übrige Teil des Unterkopfes grob und dicht punktiert. Submentum mit einem großen, queren und flachen Eindruck, an den Seiten mit einem großen und breiten,

nach vorne gerichteten Zahn, der sich an der Innenseite eng an das Mentum anschließt. Endglied der Maxillarpalpen schwach beilförmig, das der Labialpalpen sehr klein und oval.

Halsschild doppelt so breit wie in der Mitte lang, nach den Seiten leicht gewölbt, an den Seiten abgeflacht mit flachen Eindrücken. Größte Breite hinter der Mitte, nach hinten im Bogen stark verengt und vor der Basis kurz ausgeschweift, nach vorne im flachen Bogen wenig verengt. Basis viel schmäler als der Vorderrand, leicht geschwungen, dick gerandet, Hinterwinkel nicht vorstehend, die stumpfe Spitze zeigt, durch die Ausschweifung des Seitenrandes bedingt, etwas nach außen. Vorderrand fast gerade, nur an den Seiten mit einer Randleiste, Vorderwinkel kaum vorstehend und verrundet. Die Scheibe ist kräftig und gleichmäßig dicht punktiert. Schildchen sehr klein, queroval, glatt.

Flügeldecken eiförmig, stark gewölbt, ohne Schulterbeulen und ohne Seitenrandkante, die Decken sind bis an die Epipleuren gleichmäßig gewölbt, mit je 9 regelmäßigen und dichten Punktreihen, wovon die 7. von oben gerade noch, die 8. und 9. nicht mehr sichtbar sind. Die Punkte in den Reihen sind ziemlich groß und reichen bis ans Ende. Zwischenräume flach, mit zwei unregelmäßigen Reihen sparsamer und sehr feiner Punkte. An den Seiten in Höhe der Hinterhüften befindet sich ein kurzer aber deutlicher Eindruck. Hinten sind die Flügeldecken etwas abgeschrägt, so daß die Enden schwach vorstehen. Epipleuren glatt, schmal und bis ans Ende reichend.

Prosternum nach vorne schwach, nach den Seiten stärker geneigt, grob und dicht punktiert, zwischen den Rippen gerunzelt, hinten bis zur halben Höhe abfallend und in einen kleinen Zapfen endend, kaum vorstehend. Mesosternum flach geneigt, ohne erhabene Ränder. Die ganze Unterseite des Hinterkörpers dicht und grob punktiert. Analsegmente ohne Gelenkhaut. Beine mäßig lang, fein punktiert, ohne Auszeichnung. Die Schenkel sind am Ende wenig verdickt. Schienen gerade, dünn, am Ende etwas verbreitert, Vorderschienen am Ende ohne Zahn. Tarsen dünn, schwach beborstet, Sohle ohne Härchen. ♂ unbekannt.

Patria: 1 ♀, Loncopué, Neuquen, IX. 1959, Argentinien. Holotype in coll. Ardoin, Arcachon.

P. ardoini ist mit keiner anderen Art der Gattung verwandt. Kopf und Halsschild sind so ähnlich wie bei *waterhousei*, der Hinterleib aber ist stark gewölbt, glatter und in den Zwischenräumen kaum punktiert. *P. patagonicus* und *desertorum* sind schlanker und haben einen ganz anders geformten Halsschild.

Cardigenius bucki n. sp. (Asidini).

Kurz oval, stark gewölbt, schwarz, matt, Beine und Fühler kaum heller. Oberseite behaart. Länge: 16 mm, Breite 9 mm.

Kopf klein, flach, grob punktiert, mit unregelmäßigen Eindrücken und mit Börstchen versehen. Augen quer, etwas schräg gestellt, leicht gewölbt, fein fazettiert, ohne Augenfurchen und Falten, von den Wangen und Schläfen nicht eingeengt, seitlich etwas vorstehend. Wangen doppelt so lang wie ein Augenlängsdurchmesser, etwas schmäler als die Augen, im starken Bogen nach vorne verengt. Clypeus kurz, breit, rechteckig, nicht punktiert, nur am Vorderrand mit einigen Borstenpunkten. Vorderrand gerade, Ecken verrundet, Clypealnaht eingedrückt. Fühler 10gliedrig, sie erreichen knapp die Mitte des Halsschildes, Glied 3 ist 2 mal so lang wie 4, das 7. und 8. ist rund, 9. quer, Endglied größer als das 9. und queroval. Mentum groß, breit herzförmig, flach, an den Seiten etwas eingedrückt und grob punktiert. Endglied der Maxillarpalpen stark beilförmig, das der Labialpalpen sehr klein und oval. Mandibeln zweizähnig und an der Vorderseite gefurcht.

Halsschild $1^{1}/_{2}$ mal so breit wie lang, stark gewölbt, größte Breite in der Mitte. Seitenrand flach und schmal abgesetzt, ohne Randleiste, nach hinten schwächer, nach vorne stärker im Bogen verengt. Basis doppelbuchtig, Hinterwinkel nicht vorstehend und verrundet. Die Scheibe ist matt, chagriniert, ohne Punkte und mit langen, braunen Haaren bedeckt.

Flügeldecken kurz oval, breit, nicht punktiert, fein chagriniert, ohne Rippen. Die Seitenrandkante reicht ungefähr bis zur Mitte, ist grob gerunzelt und vorne auf der Unterseite ausgehöhlt. Die Oberseite der Flügeldecken ist mit braunen, langen, abstehenden, teilweise in Büscheln beisammen stehenden Haaren mäßig dicht bedeckt. Epipleuren sind nur im letzten Drittel erkennbar. Der umgeschlagene Teil der Flügeldecken ist spärlich behaart.

Prosternum kurz, nicht punktiert, zwischen den Hüften breit und behaart, hinten gewölbt abfallend und nicht vorstehend. Die ganze Unterseite ist anliegend und spärlich gelb behaart. Abdomen stark gewölbt und kaum punktiert. Beine kräftig, kurz, gerade, Schenkel kaum verdickt, Schienen geraspelt, Vorderschienen am Ende mit einem dreieckigen Zahn. Tarsen fein, auf der Unterseite beborstet.

Patria: 2 Exemplare S. F. Paula, I. 1937 und I. 1958, Rio Grande do Sul, Bras. leg. Pe. Buck. Holotype im Museum Frey, Paratype in coll. Buck.

C. bucki ist mit *C. crinifer* Fairm. am nächsten verwandt, diese Art ist aber kleiner und schlanker. Halsschild ist fast kahl und dicht mit glänzenden, flachen Tuberkeln besetzt. Die Seitenrandkante der Flügeldecken reicht bis

ans Ende und besteht aus kleinen, glänzenden Höckerchen. Die Behaarung der Flügeldecken ist der neuen Art ähnlich. Alle anderen Arten der Gattung sind nicht behaart. In meiner Bestimmungstabelle der Gattung in Ent. Arb. Mus. Frey, 12, 1961, p. 208 ist die neue Art unter 7 (10) einzureihen.

Epipedonota riverai n. sp. (Nycteliini).

Länglich oval, ziemlich flach, schwarz glänzend, Beine und Fühler dunkel rotbraun, ♀ breiter und etwas stärker gewölbt. Länge: 13¹/₂–15 mm, Breite: ♂ 6–6¹/₂ mm, ♀ 8–9 mm.

K o p f breit kurz, Augen schmal, seitlich etwas vorstehend, leicht gewölbt, von den Wangen und Schläfen nicht eingeengt. Wangen nicht so breit wie die Augen, vor den Augen kurz verrundet und dann nach vorne gerade verengt, mit dem Seitenrand des Clypeus fast eine Linie bildend. Schläfen unmittelbar hinter den Augen verengt. Vorderrand des Clypeus im Bogen ausgeschnitten, die Ecken sind stumpf, manchmal verrundet. An den Seiten des Clypeus befindet sich ein ± tiefer Eindruck. Zwischen den Wangen und Augen ist die Stirn tief und gerunzelt eingedrückt. Dieser Eindruck setzt sich hinten in der Mitte bis zum Scheitel fort und hat vorne in der Mitte ein feines Längsfältchen. Die Oberseite des Kopfes ist sehr spärlich und fein punktiert. Fühler mäßig dick, sie überragen etwas die Mitte des Halsschildes, Glied 3 ist 1¹/₃mal so lang wie 4, Glied 9 und 10 sind am breitesten und fast kugelig, Endglied klein und stumpf zugespitzt. Mentum groß, breit, der Vorderrand ist eingebuchtet und gewölbt, an den Seiten und hinten niedergedrückt, vorne grob, hinten fein gerunzelt. Endglied der Maxillarpalpen fast parallel und am Ende abgestutzt, das der Labialpalpen ebenso gebildet nur sehr klein.

H a l s s c h i l d 2mal so breit wie in der Mitte lang, größte Breite ungefähr in der Mitte, nach hinten leicht ausgeschweift und wenig, nach vorne im flachen Bogen etwas stärker verengt. Seitenrandkante wulstig und etwas aufgerichtet. Basis ohne Randkante, manchmal in der Mitte schwach, an den Seiten immer etwas ausgebuchtet. Hinterwinkel ziemlich weit vorstehend, mit einer stumpfen Spitze. Vorderrand mit einer kräftigen Randkante, im Bogen ausgeschnitten, Vorderwinkel vorstehend und verrundet. Die 2 Längsschwielen sind sehr kräftig, vorne nach den Seiten etwas verbreitert, der Zwischenraum ist tief eingedrückt und unregelmäßig quer- und längsgefaltet. Die Seiten sind quergerunzelt. Die Scheibe ist spärlich mit feinen gelben Börstchen versehen und nicht punktiert.

F l ü g e l d e c k e n länglich oval, nicht sehr stark gewölbt, am Ende stark abschüssig. Seitenrand gleichmäßig gebogen, größte Breite in der Mitte. Auf jeder Seite befinden sich 2 Rippen, in der Mitte eine stark erha-

bene, glatte, etwas gebogene, zwischen dieser und dem Seitenrand eine schwächere, leicht gewellte Rippe. Seitenrandkante kräftig, glatt und stark gewellt. Naht ebenfalls rippenförmig erhaben. Alle Zwischenräume kräftig und dicht quergerunzelt. Die ganze Oberseite ist ± dicht mit kurzen, gelben Börstchen bedeckt, die beim ♀ dichter stehen. Punktur ist keine zu erkennen. Der umgeschlagene Teil ist glatt, kaum beborstet. Die Epipleuren reichen bis ans Ende, sind aber schwach markiert.

P r o s t e r n u m nach vorne und hinten geneigt, zwischen den Hüften sehr breit, mit Randfurchen, hinten im Kreisbogen abschließend und etwas vorstehend. Mesosternum breit eingedrückt. Abdomen fast glatt, stark glänzend, kaum punktiert und kaum behaart. Beine dünn, alle Schenkel auf der Unterseite mit goldgelber Behaarung. Vorder- und Mittelschienen gerade, die hinteren leicht gebogen.

Patria: In Anzahl Fdo. Malcho, Cord. Parral, XII. 1957, leg. M. Rivera, Holo-, Allo- und Paratypen; 15 Stück Romehual, Cord. Parral, XI. 1960, leg. M. Rivera, Paratypen; 7 Stück Villegas, Cord. Parral, XI. 1960, leg. M. Rivera, Paratypen. Holo-, Allo- und Paratypen in Coll. L. Peña, Santiago de Chile, Paratypen im Museum Frey.

E. riverai gehört in die *rugulosa*-Gruppe, Arten mit stark gerunzelter Oberseite und gleichmäßig gebogenem Seitenrand des Halsschildes, diese Arten haben aber auf den Flügeldecken nur je eine erhabene Rippe. Am nächsten steht der neuen Art *E. rossi* Klzr., diese ist aber schlanker, die Querfalten auf den Flügeldecken sind viel größer, auch hat *rossi* nur je eine Rippe und ist fast kahl.

Scotobius ardoini n. sp. (Scotobiini).

Matt, schwarz, mit einem Stich ins Braune, kahl, länglich oval. Länge: 18 mm, Breite 7 mm.

K o p f breit, Oberfläche sehr uneben, grob und dicht punktiert und stark gerunzelt. Vorderkopf verkehrt trapezförmig, in der Mitte längsgewölbt, die Seiten sind eingedrückt, die Ränder etwas gehoben, Vorderrand fast gerade. Wangen breiter als die Augen, die Seiten hinten gebogen, nach vorne gerade verengt. Stirn gewölbt, 4mal so breit wie ein Auge von oben gesehen, in der Mitte mit einer undeutlich abgegrenzten Längsfurche. Augen schmal, klein, leicht nierenförmig. Fühler sind an dem sonst gut erhaltenen Exemplar nicht vorhanden. Mentum rauh, eckig gerunzelt punktiert, an den Seiten eingedrückt.

H a l s s c h i l d $1^1/_2$mal so breit wie in der Mitte lang, größte Breite etwas hinter der Mitte. Seitenrand stark gebogen, nach vorne und hinten stark verengt, vor der Basis kaum merklich ausgeschweift, breit und sehr

hoch aufgerichtet, von der Seite gesehen ist der Rand höher als die Mitte des Halsschildes. Basis leicht gebogen, Hinterwinkel stumpf und nicht vorstehend. Vorderrand durch die weit und breit lappenförmig vorgezogenen Vorderwinkel sehr schmal. Die Scheibe ist leicht gewölbt, mit undeutlichen Eindrücken in der Mitte und vor der Basis, die Mitte ist flach punktiert, die Seiten und der aufgerichtete Rand leicht gerunzelt. Schildchen breit dreieckig und nicht punktiert.

F l ü g e l d e c k e n gleichmäßig länglich oval, ganz flach, größte Breite in der Mitte. Seitenrandkante scharf, schmal, leicht krenuliert, von der Schulter bis fast ans Ende aufgerichtet, von der Seite gesehen liegt die Randkante höher als die Naht. An Stelle der Rippen befinden sich je 4 feine, dicht stehende Tuberkelreihen, die fast das Ende erreichen. Die breiten, flachen Zwischenräume haben in der Mitte eine mäßig grobe, flache Punktreihe, sonst ist die Oberseite fein chagriniert. Der umgeschlagene Teil der Flügeldecken steht, mit Ausnahme an den Schultern, von oben gesehen etwas bauchig vor und hat ebenfalls wie die Oberseite 3 deutliche und eine 4. undeutliche Tuberkelreihe und punktierte Zwischenräume. Die Epipleuren sind schmal und reichen bis ans Ende.

P r o s t e r n u m am Vorderrand mit einer deutlichen Randkante, fein und spärlich punktiert, zwischen den Hüften breit, nach vorne und hinten stark geneigt, hinten nicht vorstehend und am Grunde verrundet. Mesosternum flach geneigt, ohne erhabene Ränder und ohne Aushöhlung am Vorderrand. Metasternum und Abdomen fein punktiert, etwas gerunzelt, staubartig und spärlich behaart. Beine für den Gattungscharakter ziemlich lang und sehr dünn, grob und gerunzelt punktiert, alle Schenkel auf der Unterseite scharf doppelkantig. Schienen gerade, am Ende kaum verbreitert, ebenfalls scharf gekantet, die Kanten sind kurz beborstet. Aedoeagus nadelförmig, der hintere Sack vom Gelenk ab ist ebenfalls sehr schmal, ungefähr 3mal so lang wie der vordere Teil. Auch der Charakter des Aedoeagus ist etwas abweichend von den übrigen Arten. ♀ unbekannt.

Patria: 1 ♂, Laguna Blanca, Neuquen, Argentinien, 12. XII. 1959. Holotype in coll. Ardoin, Arcachon.

Sc. ardoini ist von allen anderen, zahlreichen Arten der Gattung sehr verschieden und mit keiner anderen Art zu verwechseln, charakterisiert durch die scharfen, aufgerichteten Seitenrandkanten der flachen Flügeldecken und durch die feinen Tuberkelreihen auf denselben. *Sc. akidioides* Wat. ist vielleicht am nächsten verwandt, doch diese Art hat breite, fast runde Flügeldecken, die leicht gewölbt, und viel breiter als der Halsschild sind. In meiner Bestimmungstabelle, Ent. Arb. Mus. Frey, 6, 1955, p. 453 muß die neue Art unter 3 (6) eingereiht werden.

Platesthes silphoides ssp. hirtipes nov. (Praocini).

Schwarz, ♂ schwach, ♀ stärker gewölbt. Länge: 15–17 mm, Breite: ♂ 7–8, ♀ 8½–9 mm.

Die neue Unterart unterscheidet sich von der Stammform wie folgt:

Etwas größer (Stammform Länge 11–14 mm, Breite ♂ 5–6 mm, ♀ 6–8 mm), dunkler, weniger glänzend. Kopf und Halsschild wie bei der Stammform. Flügeldecken auch beim ♂ leicht gewölbt, die Rippen sind schwächer, nicht so stark erhaben, manchmal sogar sehr flach, besonders beim ♀. Der Seitenrand der Flügeldecken ist stärker gebogen, die Naht ist flach, bei der Stammform etwas erhaben. Alle Schenkel und Schienen auf der Unterseite dicht mit gelben, längeren Härchen bedeckt. Bei der Stammform sind alle Schenkel fast kahl und die Schienen nur ganz fein, kurz und spärlich beborstet. Aedoeagus nicht verschieden.

Patria: 7 Stück Sa. Tepuel (Tecka) Chubut, Argentinien, 11. III. 1961, leg. L. E. Peña, Holo-, Allo- und Paratypen in Coll. Peña, Paratypen im Mus. Frey; 8 Stück Tecka, Chubut 11. III. 1961, leg. Peña, Paratypen; 3 Stück S. Tecka, Chubut, 20. X. 1960, leg. Peña, Paratypen.

Praocis (*Orthogonoderus*) **argentina n. sp.** (Praocini).

Kurz oval, breit, stark gewölbt, der ganze Käfer schwarz, glänzend, kahl. Länge: 11½–12½ mm, Breite 6¼–7 mm.

K o p f klein, breiter als lang, schwach gewölbt, spärlich und fein, am Scheitel etwas gröber punktiert. Augen schmal, klein, schräg, Stirn 4mal so breit wie ein Auge von oben gesehen, Hinterrand mit einer feinen Leiste, seitlich ganz schwach vorstehend. Wangen groß, im Kreisbogen nach vorne stark verengt. Clypeus sehr kurz, Vorderrand im Bogen ausgeschnitten, Ecken verrundet. Die Stirnfurche ist leicht gebogen, schmal und tief eingeschnitten. Fühler sehr fein, sie überragen nur wenig die Mitte des Halsschildes, Glied 3 ist 1¾mal so lang wie 4, Glied 9 größer, so lang wie breit und hat eine etwas viereckige Form, Glied 10 quer, kurz, Endglied sehr klein und quer. Mentum kurz und breit, Vorderrand fast gerade. Endglied der Maxillarpalpen schwach beilförmig, das der Labialpalpen klein und oval.

H a l s s c h i l d 2½mal so breit wie in der Mitte lang, nach den Seiten stark gewölbt, Seitenrandkante deutlich, auch an der Basis nicht abgesetzt, größte Breite an der Basis, nach vorne im Bogen stark verengt. Basis stark doppelbuchtig, ohne Randleiste, Hinterwinkel mit einer stumpfen Spitze vorstehend. Vorderrand im Bogen ausgeschnitten, nur an den Seiten fein gerandet, Vorderwinkel rechteckig etwas vorstehend. Die Scheibe ist in der Mitte fein und spärlich, an den Seiten etwas kräftiger und dichter punktiert. Auf jeder Seite vor der Basis befindet sich ein ± deutlicher, flacher Eindruck.

Auf der flachen Unterseite des Halsschildes sind lange, gelbe Härchen vorhanden, die von oben gesehen an den Seiten vorstehen. Schildchen sehr klein, halbkreisförmig, nur bei geneigter Halsschildstellung sichtbar.

Flügeldecken etwas breiter als der Halsschild, stark gewölbt, gleichmäßig kurz oval, größte Breite in der Mitte, mit je drei deutlichen, glatten und breiten Rippen, und drei undeutlichen, manchmal nur hinten erkennbaren Zwischenrippen. Die erste Rippe ist in der Mitte der Flügeldecken, die dritte unmittelbar an der breiten, stark quergerunzelten Seitenrandkante, die von der äußersten Rippe von oben gesehen fast ganz verdeckt ist. Die Zwischenräume der Rippen und der Zwischenrippen sind kräftig aber flach punktiert. Epipleuren an den Schultern breit, dann schmal bis ans Ende reichend, nicht punktiert aber etwas runzelig und mit einzelnen gelben Härchen versehen.

Prosternum stark gewölbt, grob und runzelig punktiert, vorne steil und gewölbt abfallend, Vorderrand nur an den Seiten fein gerandet, zwischen den Hüften breit, gewölbt, stark quergerunzelt, nach hinten breit vorstehend, das Ende ist verrundet und etwas aufstehend. Propleuren in der Mitte mit flachen Längsfalten, an den Seiten, besonders hinten flach und granuliert. Mesosternum niedergedrückt, ausgehöhlt, mit wulstigen hohen Rändern. Metasternum und Abdomen fein und dicht granuliert. Beine nicht sehr kräftig, grob punktiert, spärlich beborstet, Schenkelunterseite scharf gekantet. Vorderschienen am Ende breit, Außenkante mit kurzen, dicken Börstchen, Endzahn so lang wie die ersten 2 Tarsenglieder. Mittel- und Hinterschienen geraspelt, gerade. Tarsen kurz, mit wenigen kurzen Börstchen und ohne weiße lange Behaarung.

Patria: 10 ♂♂ und 3 ♀♀, Loncopué, Neuquen, Argentinien, IX. 1959. Holo-, Allo- und Paratypen in coll. Ardoin, Arcachon, Paratypen in Mus. Frey.

P. argentina ist am nächsten verwandt mit *P. costipennis* Sol. und *P. rugata* Sol., diese beiden Arten haben aber einen viel stärker und dichter punktierten Halsschild, die Rippen der Flügeldecken sind schwächer, Zwischenrippen kaum zu erkennen, und vor allem ist die Punktur der Flügeldecken viel gröber und etwas gerunzelt. Sehr ähnlich sieht die neue Art einem ♀ von *P. penai* ähnlich, doch diese Art hat an den Tarsen und das ♂ auch am Ende der Flügeldecken lange, helle und steife Härchen, und die Schienen sind viel dicker.

Oligocara Sol. *(Ulomini).*

Solier, Studi Ent. 1848, p. 153 (7), p. 224 (78); – in Gay, Chile, V, 1851, p. 226. – Lac. Gen. Col. p. 328; – Kulzer, Ent. Arb. Mus. Frey 9, 1958, p. 201.

Die Gattung *Oligocara* ist sehr nahe verwandt mit *Uloma* Latr., sie unterscheidet sich von dieser Gattung nur durch die Vorderschienen und die verdickten Vorderschenkel. Bei *Oligocara* sind die Vorderschienen länger, schlanker, am Ende schwach verbreitert und haben auf der Außenkante keine Zähne. Bei *Uloma* sind die Vorderschienen kürzer, nach dem Knie ± stark verbreitert und haben auf der Außenkante 4–7 kräftige, scharfe Zähne. Die Arten von *Oligocara* sind ungeflügelt und die Decken sind verwachsen, die ♂♂ haben am Vorderrand des Halsschildes keinen Eindruck, die Ulomaarten sind geflügelt, die ♂♂ haben am Vorderrand des Halsschildes einen ± starken Eindruck der manchmal an den Seiten mit Höcker versehen ist, allerdings gibt es auch Arten, wo die ♂♂ am Halsschild keinen Eindruck haben. Der Bau des Aedoeagus ist in beiden Gattungen sehr ähnlich.

Von *Oligocara* waren bis jetzt 2 Arten bekannt, *nitidum* Sol. und *tibialis* Klzr., beide aus Chile; eine neue Art erhielt ich von P. Pio Buck aus Rio Grande do Sul, Brasilien.

Oligocara bucki n. sp.

Länglich oval, schwarz, glänzend, Tarsen und Fühler etwas heller, kahl, ungeflügelt, Flügeldecken verwachsen. Länge: 10–10$^1/_2$ mm, Breite: 4 bis 4$^1/_2$ mm.

Kopf breiter als lang, schwach gewölbt, sehr fein punktiert. Augen quer, von den Wangen schwach, von den Schläfen nicht eingeengt, seitlich wenig vorstehend. Von der Seite gesehen ist der Hinterrand ganz gerade. Wangen sind an den Seiten schwach gebogen und nach vorne stark verengt. Clypeus sehr breit, kurz, schwach gewölbt, Vorderrand fast gerade, die Ecken sind verrundet. Clypealnaht kaum eingedrückt. Oberlippen weit vorstehend, Vorderrand leicht gebogen, Gelenkhaut deutlich. Die Fühler sind kräftig, sie erreichen nicht ganz die Mitte des Halsschildes. Glied 1 ist sehr dick, viel länger als 2, Glied 3 ist 1$^1/_2$mal so lang wie 4, das 6.–10. ist quer, Endglied ebenfalls breiter als lang und vorne verrundet. Mentum beim ♂ groß, queroval, schalenförmig ausgehöhlt, glatt, mit einem feinen Börstchenkranz umgeben, beim ♀ ist das Mentum etwas länger als breit, birnenförmig, in der Mitte mit einem Eindruck, an den Seiten gewölbt, punktiert und ohne Börstchenkranz. Endglied der Maxillarpalpen schwach beilförmig, Endglied der Labialpalpen beim ♂ auf der Unterseite glatt, glänzend, kreisrund, flach, kaum tellerförmig ausgehöhlt. Beim ♀ sind die Labialpalpen länglich oval. Mandibeln kräftig, an den Seiten stark gebogen und scharf zweispitzig.

Halsschild 1$^1/_4$mal so breit wie lang, gleichmäßig gewölbt, größte Breite in der Mitte, Seitenrand schwach gebogen, hinten kaum ausgeschweift,

mit sehr feiner Randkante. Die Basis ist ungefähr so breit wie der Vorderrand, etwas doppelbuchtig, Randkante undeutlich, Hinterwinkel nicht vorstehend und stumpf rechteckig. Vorderrand fast gerade, nur an den Seiten mit einer Randleiste, Vorderwinkel kaum vorstehend und verrundet. Die Scheibe ist mikroskopisch fein und gleichmäßig punktiert. Schildchen halbkreisförmig, etwas gewölbt.

Flügeldecken gleichmäßig oval, gewölbt, ohne Seitenrandkante, ohne Schulterbeulen, mit sehr feiner Punktur in den Streifen. Zwischenräume leicht gewölbt und mikroskopisch fein punktiert. Epipleuren glatt, an den Schultern breit, dann schmal bis ans Ende reichend.

Prosternum nach vorne schwach geneigt, zwischen den Hüften an den Seiten mit einer deutlichen Randfurche, nach hinten gewölbt abfallend. Beim ♂ ist die Mitte, fast bis zum Vorderrand, mit kurzen, gelben Börstchen versehen. ♀ ist kahl. Mesosternum vorne ziemlich stark eingedrückt. Abdomen kaum punktiert, an den Seiten leicht längsgerieft. Analsegment und Pygidium mit kleinen Ausbuchtungen die ineinander greifen, so daß ein fester Verschluß entsteht. Beine kurz, Schenkel, besonders die vorderen verdickt, beim ♂ sind die mittleren und hinteren auf der Unterseite mit einer aus kurzen, gelben Härchen bestehenden Leiste versehen, die dem ♀ fehlt. Sonst sind die Schenkel glatt und unbehaart. Vorderschienen gerade, schmal, nach vorne schwach verbreitert, an der Außenkante glatt, von der Seite gesehen in der Mitte mit einem stumpfen Höcker, die Unterseite in der zweiten Hälfte ist flach, gehöckert, mit scharfer Außenkante. Das innere Ende ist etwas vorgezogen, so daß die Tarsen seitlich eingeengt sind. Außerdem sind die Vorderschienen am Ende beim ♂ dicht gelb behaart. Mittelschienen beim ♂ im letzten Drittel auf der Unterseite etwas verbreitert und schwach gekrümmt, beim ♀ gerade und am Ende nur schwach verbreitert. Hinterschienen in beiden Geschlechtern gerade und dünn. Aedoeagus vorne vom Gelenk ab kurz, flach und breit, etwas nach aufwärts gebogen, an den Seiten parallel, vorne etwas ausgeschweift, Vorderrand breit und gerade abgestutzt. Hinter dem Gelenk ist der Aedoeagus sehr lang, stark gekrümmt und nach hinten ziemlich stark verbreitert.

Patria: 2 ♂♂ und 3 ♀♀, Sao Francisco de Paula, 900 m, Rio Grande do Sul, Brasilien. Holo-, Allo- und Paratype im Mus. Frey, 2 Paratypen in coll. P. Pio Buck.

O. bucki ist leicht von den anderen 2 Arten der Gattung durch die geringere Größe, 10–10½ mm (die anderen Arten sind 14 mm lang), zu unterscheiden. Bei *O. nitidum* ist der Halsschild so breit wie lang, und die Zwischenräume der Flügeldecken sind fast flach. *O. tibialis* ♂ hat stark gekrümmte Mittelschenkel und in der Mitte der Mittelschienen auf der

Unterseite einen breiten dreieckigen Zahn. Auch sind die Aedoeagi der beiden Arten von dem der *O. bucki* sehr verschieden. Sehr ähnlich in der Gestalt ist die neue Art einem ♀ der *Uloma retusa* var. *atrata* Geb.

Neue Arten der Gattung Ulosonia Lap. (Ulomini) **und Bestimmungstabelle.**

Die Arten dieser Gattung sehen sich alle sehr ähnlich und sind schwer zu bestimmen, besonders die ♀♀, die keine sekundären Geschlechtsunterschiede haben. Die Armierung des Kopfes beim ♂ ist sehr variabel, der Unterschied zwischen schwachen und kräftigen ♂♂ ist meistens sehr groß. Auch ist die Punktur des Halsschildes innerhalb der gleichen Art recht unterschiedlich. Durch Genitaluntersuchungen beim ♂ aber ist es eine Leichtigkeit die Arten zu identifizieren, denn die Aedoeagi sind für die einzelnen Arten sehr charakteristisch.

Unbekannt geblieben ist mir nur *U. ceratodera* Fairm. aus Venezuela, aus der Beschreibung dieser Art in Ann. Fr. 41, 1892 p. 85 geht aber hervor, daß diese Art wohl nicht in die Gattung *Ulosonia* gehört, denn außer der Kopfarmierung des ♂ ist auch der Halsschild von *ceratodera* am Vorderrand mit 2 ziemlich dicken Hörner bewehrt, die allen anderen Arten von *Ulosonia* fehlen.

Bestimmungstabelle der Gattung Ulosonia Lap.

1 (10) Das Horn am Vorderrand des Clypeus ist so lang oder nur wenig kürzer und ± steil aufgerichtet.

2 (7) Das Horn am Vorderrand des Clypeus ist nicht dicker und hat die gleiche Form wie die Stirnhörner.

3 (6) Halsschild außer der feinen Punktur noch mit zerstreuten, groben Punkten besetzt.

4 (5) Größere Art, Länge 8–9 mm, stärker gewölbt. Kopfhörner lang und dünn, bei starken ♂♂ Stirnhörner etwas nach innen gebogen. Konzentriert auf die Mitte der Scheibe befinden sich einige grobe und tiefe Punkte, selten sind auch an den Seiten 2 oder 3 solcher Punkte. Reihenpunktur der Flügeldecken kräftig, etwas vertieft, die Punkte stehen ziemlich nahe beisammen. Zwischenräume leicht gewölbt und mikroskopisch fein punktiert. Seitenrand des Halsschildes und der Flügeldecken durch eine Furche abgesetzt, die Randkante schwach erhaben. Dunkelbraun bis schwarz (Aedoeagus Abb. 1a). Am. c.

tricornis Dalm.

5 (4) Kleinere Art, Länge 7–8 mm, flacher. Kopfhörner wie bei *tricornis* aber schwächer. Halsschild fein aber deutlich punktiert, die groben Punkte sind nicht so groß und flacher als bei *tricornis* und auf der ganzen Scheibe zerstreut. Die Reihenpunktur der Flügeldecken ist feiner, flacher und weniger vertieft. Zwischenräume flach und sehr fein aber deutlich punktiert. Seitenrandkante des Halsschildes und der Flügeldecken breit, aber flach abgesetzt. Braun bis dunkelbraun. Aedoeagus wie bei *tricornis* nur im vorderen Teil etwas ausgeschweift. Mexico.

depressa Champ.

6 (3) Halsschild fast glatt, ohne grobe Punkte dazwischen. In der Form und in der Kopfarmierung wie *tricornis*, nur etwas schwächer. Die Punkte in den Reihen der Flügeldecken stehen etwas weiter auseinander. Zwischenräume leicht gewölbt und fein punktiert. Seitenrandkante des Halsschildes und der Flügeldecken durch eine tiefe Furche abgesetzt, die Randkante ist deutlich aufgerichtet. Sehr abweichend von den übrigen Arten ist der Aedoeagus (Abb. 1b) Am. c.

canaliculata Champ.

7 (2) Das Horn am Vorderrand des Clypeus hat eine andere Form und ist viel dicker als die Stirnhörner.

8 (9) Das Horn am Vorderrand des Clypeus ist steil aufgerichtet, im Umfang 3mal so dick wie ein Stirnhorn, von oben gesehen rund, parallel, am Ende abgestumpft, von der Seite gesehen an der Basis breit und nach oben zugespitzt. Stirnhörner gerade, steil aufgerichtet. Halsschild gewölbt, glänzend, mit deutlichen feinen und groben, tiefen, auf der ganzen Scheibe zerstreuten Punkten. Seitenrandkante des Halsschildes kaum, der Flügeldecken breit abgesetzt. Dunkelbraun. Länge 8 mm (Aedoeagus Abb. 1c). Brasilien.

brasiliensis n. sp.

9 (8) Das Horn am Vorderrand des Clypeus ist etwas nach vorne geneigt, auf der Ober- und Unterseite flach, breit, parallel, 2mal so breit wie ein Stirnhorn, am Ende abgestutzt und etwas eingesattelt, von der Seite gesehen ist das Horn schmal. Stirnhörner auch etwas nach vorne gerichtet und nach innen gekrümmt. Halsschild flach, wenig glänzend, fein aber deutlich punktiert, ohne grobe Punktur dazwischen. Seitenrandkante des Halsschildes kaum, die der Flügeldekken breit abgesetzt. Länge $6^1/_2$–$7^1/_2$ mm. Am. c. (Am. mer.?)

dejeani Champ.

10 (1) Das Horn am Vorderrand des Clypeus ist sehr kurz, dreieckig, zahnartig, flach, nicht oder schwach aufgerichtet, bei schwachen

♂♂ fast ganz verschwunden, manchmal kegelförmig, manchmal ist ein kleines Zäpfchen gebildet, das dann in der Mitte etwas ausgeschweift ist (bei *vacca*), niemals aber 1/3 der Länge der Stirnhörner überschreitet und niemals diesen in der Form ähnlich ist.

11 (18) Vorderschienen beim ♂ auf der Unterseite am Knie ohne Einbuchtung, bis ans Ende gerade und schwach verbreitert.

12 (13) Halsschild und Oberseite des Kopfes matt seidenglänzend, kaum erkennbar punktiert. Beim ♀ ist der Clypeus fein und dicht, die Stirnhöhle fast grob punktiert. Horn am Vorderrand des Clypeus kurz, stumpf kegelförmig und etwas aufgerichtet. Die Stirnhörner sind stark nach vorne gerichtet. Reihenpunktur der Flügeldecken fein, die Punkte stehen nahe beisammen, Zwischenräume flach, mikroskopisch fein punktiert. Dunkelbraun, fast schwarz. Länge 9 1/2–10 mm (Aedoeagus Abb. 1f). Brasilien.

laevicollis n. sp.

13 (12) Halsschild und Oberseite des Kopfes glänzend. Punktur des Halsschildes ± deutlich und immer mit ± zahlreichen gröberen Punkten vermengt.

14 (17) Horn am Vorderrand des Clypeus ist sehr schwach entwickelt, meistens ganz flach und nur als dreieckiger Vorsprung angedeutet, nicht aus der Ebene des Clypeus herausragend, nur bei kräftig entwickelten ♂♂ hebt es sich etwas ab. Stirnhörner stark nach vorne geneigt.

15 (16) Breite, flache Form. Stirnhöhle grob, runzelig und dicht punktiert. Halsschild an den Seiten gleichmäßig gebogen, die Scheibe ist mikroskopisch fein, manchmal etwas kräftiger punktiert, mit ± zahlreichen, groben Punkten dazwischen, manchmal sind es nur einzelne Punkte. Die Reihenpunktur der Flügeldecken ist fein, die Punkte stehen ziemlich weit auseinander. Zwischenräume leicht, an den Seiten stärker gewölbt und mikroskopisch fein punktiert. Länge 9–10 mm (Aedoeagus sehr abweichend von dem der übrigen Arten Abb. 1d und e). Weit verbreitete Art, Mexico, Am. c. u. mer. Cuba.

biimpressa Latr.

16 (15) Schmäler, gewölbter. Stirnhöhle fein punktiert, nicht gerunzelt, Halsschild Seitenrand subparallel. Scheibe fein punktiert mit mehreren, auf der ganzen Scheibe verteilten gröberen Punkten. Reihenpunktierung der Flügeldecken fein, die Punkte stehen dichter beisammen. Zwischenräume leicht gewölbt und mikroskopisch fein

punktiert. Länge 8–8½ mm. Californien, Arizona (Aedoeagus Abb. 1g und h).

marginata Lec.

17 (14) Horn am Vorderrand des Clypeus sehr variabel, entweder kurz, spitzkegelförmig und etwas aufgerichtet, oder wie ein kleines oben abgestumpftes Zäpfchen, das manchmal in der Mitte etwas ausgeschweift ist. Stirnhörner gerade, parallel und senkrecht abstehend, die Stirnhörner sind manchmal sehr dick. Oberseite des Kopfes und die Stirnhöhle fast glatt oder nur sehr schwach punktiert. Halsschild ziemlich stark gewölbt, an den Seiten subparallel, die Scheibe ist fein aber deutlich punktiert, die ± zahlreichen gröberen Punkte sind hauptsächlich an den Seiten konzentriert. Flügeldecken schmal, subparallel, Punktreihen deutlich, die Punkte stehen weit auseinander, Zwischenräume fast flach, chagriniert oder kaum punktiert. Länge 5½–7 mm. Brasilien, Argentinien (Aedoeagus Abb. 1i).

vacca F.

(= *parvicornis* Fairm.) Syn. nov.[1])

18 (11) Vorderschienen beim ♂ auf der Unterseite am Knie mit einer deutlichen Ausbuchtung und dann nach vorne etwas stärker verbreitert als bei den anderen Arten der Gattung. Horn am Vorderrand des Clypeus kurz, dick, stumpfkegelförmig und etwas aufgerichtet. Stirnhörner gerade, senkrecht abstehend. Oberseite des Kopfes glänzend, fein und spärlich punktiert, mit gröberen, auf der ganzen Scheibe zerstreuten Punkten besetzt. Reihenpunktur der Flügeldecken mäßig fein. Länge 7½–8 mm. Amazonas (Aedoeagus Abbildung 1k).

amazonica n. sp.

---

[1]) *U. parvicollis* Fairm. bezieht sich auf ein sehr schwaches ♂ der *U. vacca*. Type im Pariser Museum. Die Armierung des Kopfes ist sehr stark reduziert, wie es bei den anderen Arten der Gattung auch vorkommt. Genitalpräparate des ♂ haben keinen Unterschied ergeben, außerdem sind Übergänge zu kräftigen ♂♂ vorhanden.

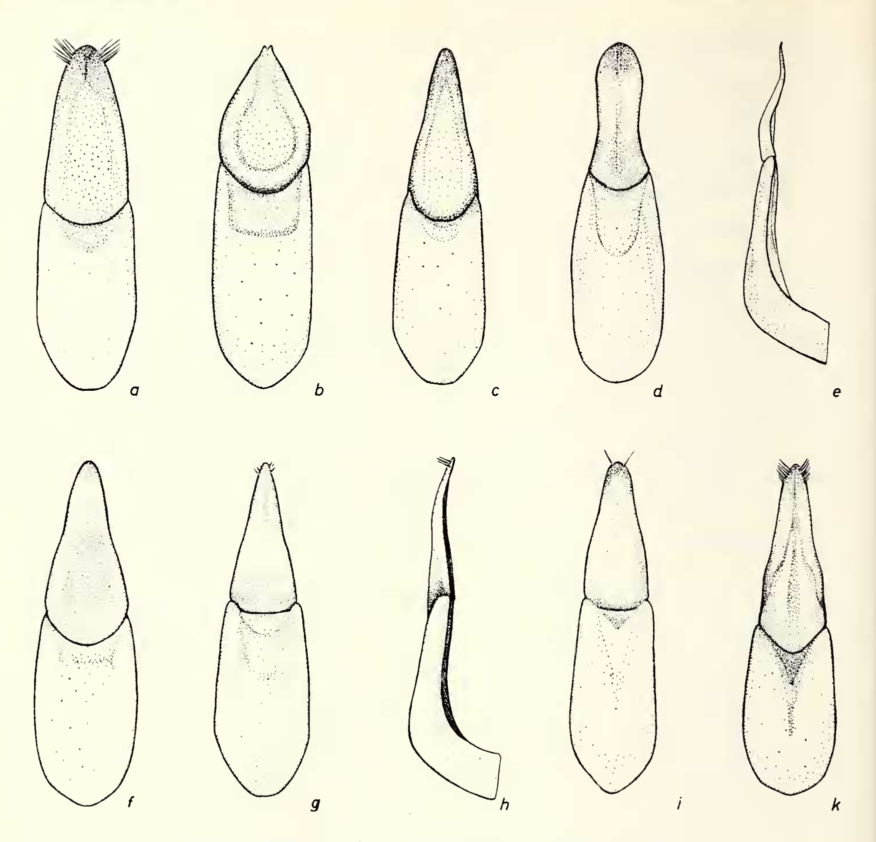


Abbildung 1, a–k: Aedoeagi der *Ulosonia* Arten

a) *tricornis* Dalm.
b) *canaliculata* Champ.
c) *brasiliensis* n. sp.
d) *biimpressa* Latr. (dorsal)
e) *biimpressa* Latr. (lateral)
f) *laevicollis* n. sp.
g) *marginata* Lec. (dorsal)
h) *marginata* Lec. (lateral)
i) *vacca* F.
k) *amazonica* n. sp.

Ulosonia brasiliensis n. sp. (Abb. 1c)

Parallel, flach, schwarz, stark glänzend, Unterseite, Beine und Fühler kaum heller. Länge: 8 mm, Breite: 3 mm.

K o p f des ♂ so breit wie lang, vorne verrundet, nur der hintere Teil des Stirneindruckes ist fein punktiert, die übrige Oberseite glatt. Augen leicht gewölbt, an den Seiten leicht vorstehend, innen am Horn abschneidend. Wangen fast so breit wie die Augen, schwach gewölbt, nach vorne im flachen Bogen verengt und mit dem Vorderrand des Clypeus verrundet. Der Stirneindruck ist breit aber nicht sehr tief, setzt sich an den Seiten bis zum vorderen Horn in einer Furche fort, dadurch ist der Seitenrand des

Clypeus erhaben und die Mitte desselben leicht gewölbt. In der Mitte des Vorderrandes befindet sich ein dickes, fast senkrecht aufstehendes Horn, das im Umfange 3mal so dick und um 1/5 kürzer ist als ein Stirnhorn, von hinten gesehen ist es fast parallel und oben abgestumpft, von der Seite gesehen an der Basis sehr breit und nach oben stark verjüngt. Die Stirnhörner sind lang, gerade, unten und oben gleich dick und etwas nach vorne gerichtet. Die Fühler sind kräftig, Glied 3 etwas länger als 4, das 7.–10. so lang wie breit, Endglied fast rund. Die Maxillarpalpen haben eine sehr schräg abgestutzte Tastfläche.

Halsschild doppelt so breit wie lang, nach den Seiten und nach vorne ziemlich stark gewölbt, stärker als bei den übrigen Arten, größte Breite hinter der Mitte, zur Basis kaum, nach vorne im flachen Bogen verengt. Seitenrandkante schmal abgesetzt. Basis doppelbuchtig, nur ein kurzes Stück in der Mitte ohne Randkante, Hinterwinkel rechteckig. Vorderrand ebenfalls doppelbuchtig, die Mitte etwas vorgezogen, ganz gerandet, Vorderwinkel vorstehend und breit verrundet. Die Scheibe ist sehr fein punktiert und mit zahlreichen, unregelmäßig zerstreuten, groben und tiefen Punkten, auch an den Seiten, bedeckt.

Flügeldecken subparallel, Seitenrandkante schmal abgesetzt, die Punkte in den Reihen sind grob. Die Zwischenräume sind oben schwach, an den Seiten etwas stärker gewölbt und mikroskopisch fein punktiert.

Prosternum flach, nach vorne und hinten schwach geneigt, fein punktiert. Prosternalfortsatz vorstehend und am Ende abgestumpft. Abdomen in der Mitte fein, an den Seiten stärker punktiert. Beine kurz, Schenkel verdickt, Schienen gerade, Tarsen fein und kurz. Charakteristisch bei der Art ist der Aedoeagus, für die Gattung ziemlich groß, gewölbt, vorderer Teil ist am Gelenk am breitesten, nach vorne ganz gerade zugespitzt mit einer stumpfen Spitze ohne Börstchen, der hintere Sack ist etwas länger und nach hinten schwach verbreitert. ♀ unbekannt.

Patria: 2 ♂♂, Brasilien, S. Leopoldo. Holo- und Paratype im Museum Frey.

U. brasiliensis ist leicht kenntlich am dicken Horn in der Mitte des Vorderrandes des Kopfes. Ein ähnliches Horn hat *U. dejeani* Champ., dieses Horn ist aber von der Seite gesehen nach oben nicht verjüngt, außerdem hat diese Art einen flacheren und viel schwächer punktierten Halsschild.

Ulosonia laevicollis n. sp. (Abb. 1f)

Groß, flach, lang gestreckt, parallelseitig, glänzend schwarz, manchmal etwas ins Bräunliche übergehend, Beine, Fühler und Unterseite etwas heller. Länge: 9 1/2–10 mm, Breite: 3 1/2–3 3/4 mm.

Kopf des ♂ seidenglänzend, die ganze Oberseite, auch die Stirnvertiefung mikroskopisch fein punktiert. Die Augen grob fazettiert, sie über-

ragen etwas den Seitenrand und schneiden am Innenrand direkt am Horn ab. Wangen fast so breit wie die Augen, gewölbt, hinten an den Seiten stark gebogen, nach vorne ganz schwach ausgeschweift verengt und mit dem Vorderrand verrundet. Der Stirneindruck ist sehr tief und setzt sich nach vorne in einer flachen Furche fort, diese Furche umschließt kreisförmig den Vorderkopf, so daß dieser etwas gewölbt ist, manchmal ist in der Mitte der Wölbung eine schwache Längsfurche zu erkennen, bei schwach entwickelten ♂♂ ist das kurze stumpfe Horn in der Mitte des Vorderrandes dreieckig, flach und nicht aufstehend, bei stärkeren ♂♂ etwas gewölbt, länger und schwach aufgerichtet. Neben den Augen befindet sich ein kräftiges, ziemlich langes, am Ende stumpfes Horn, das stark nach vorne geneigt und etwas gekrümmt ist. Beim ♀ ist der Stirneindruck dicht und kräftig, der Vorderteil des Kopfes fein aber deutlich punktiert, neben den Augen befindet sich an Stelle der Hörner eine Beule und der Vorderrand des Kopfes ist gerade abgestutzt, die Wangen sind nach vorne fast gerade verengt. Die Fühler erreichen nicht ganz die Basis des Halsschildes, Glied 3 ist etwas länger als 4, vom 6. ab sind sie erweitert, 7–9 breiter als lang, Endglied queroval. Mentum an der Basis schmal, gerade, nach vorne stark erweitert, Vorderrand etwas verrundet und gewölbt, die Mitte ist flach. Endglied der Maxillarpalpen schwach beilförmig, am Ende stark schräg abgestutzt, Labialpalpen klein, schwach beilförmig.

H a l s s c h i l d 1½mal so breit wie in der Mitte lang, größte Breite in der Mitte, nach vorne im Bogen mäßig, nach hinten kaum verengt. Seitenrand mit einer schmalen Furche und einer kräftigen Randkante. Basis in der Mitte etwas vorgezogen, nur an den Seiten mit einer Randleiste. Auf jeder Seite mit einem schwachen Eindruck, auch in der Mitte der Basis ist manchmal ein schwacher Eindruck zu erkennen, besonders beim ♂. Hinterwinkel stumpf rechteckig. Vorderrand im Bogen ausgeschnitten, an den Seiten mit einer Randleiste, Vorderwinkel vorstehend und stumpf. Die Scheibe ist nach den Seiten und vorne gewölbt und mikroskopisch fein punktiert, stark glänzend. Schildchen klein, halbkreisförmig kaum punktiert.

F l ü g e l d e c k e n parallel, flach, Seitenrand schmal aber scharf abgesetzt, an den Schultern rechteckig, Basis am Schildchen etwas zurückgezogen und so breit wie der Halsschild. Die Punktstreifen sind sehr fein, reichen bis ans Ende, die Punkte stehen dicht. Zwischenräume oben kaum an den Seiten etwas stärker gewölbt, äußerst fein aber deutlich punktiert. Die Epipleuren reichen bis ans Ende, sind auf der Innenseite dick gerandet und nicht punktiert.

P r o s t e r n u m flach, nach vorne und hinten leicht geneigt, fein punktiert, Prosternalfortsatz ziemlich weit vorstehend, mit stumpfer Spitze

und an den Seiten ohne Kanten, in der Mitte mit einer ganz flachen Längsfurche. Mesosternum vorne tief eingedrückt und gewölbt abfallend. Abdomen in der Mitte kaum, an den Seiten kräftig punktiert. Beine kurz, Schenkel etwas verdickt, Schienen gerade, Tarsen dünn. Der Aedoeagus ist verhältnismäßig groß, der vordere Teil ist am Gelenk am breitesten, nach vorne gerade verengt, mit stumpfer, etwas nach abwärts gerichteten Spitze ohne Härchen, der hintere Sack ist nach hinten erweitert und bildet am Gelenk einen Kreisbogen.

Patria: 7 ♂♂ und 5 ♀♀, Hansa Humbold, Sta. Catharina, Brasilien. Holo-, Allo- und Paratypen im Museum Frey; 1 ♂ und 2 ♀♀ Brasilien, Nova Teutonia 11. XI. 1955, leg. F. Plaumann. Paratypen in coll. Ardoin; 2 ♂♂ und 1 ♀ Brasilien ohne genaue Fundortsangabe, Paratypen, ex coll. Haag-Rutenberg in Zool. Staatssammlung München; 3 ♀♀, Brèsil, Prov. Sta. Catarina, Hansa Humboldt. leg. Ant. Maller, 1934, Paratypen im Pariser Museum.

Ulosonia amazonica n. sp. (Abb. 1k)

Flach, langgestreckt, parallelseitig, glänzend, dunkelbraun bis fast schwarz, Beine und Fühler etwas heller. Länge: 7½–8 mm, Breite 3¼ bis 3½ mm.

K o p f des ♂ glänzend, fein aber deutlich punktiert, Stirnvertiefung kräftig, Scheitelkante gröber punktiert. Augen grob fazettiert, gewölbt, sie überragen den Seitenrand des Kopfes nicht und reichen am Innenrand bis zum Stirnhorn. Wangen so breit wie die Augen, nach vorne im schwachen Bogen stark verengt. Der Vorderrand des Clypeus bildet einen Kreisbogen, in der Mitte mit einem kurzen, kegelförmigen etwas aufgerichteten Horn. Stirnhörner mäßig lang, parallel, nach vorne gerichtet. Kopf beim ♀ mit einem halbkreisförmigen, nicht sehr tiefen Eindruck, der an den Seiten fast den Vorderrand erreicht. Vorderrand des Clypeus fast gerade, Ecken verrundet. Die Wangen sind nach vorne fast gerade verengt. Am Innenrand der Augen befinden sich an Stelle der Hörner flache Beulen. Vorderkopf fein und spärlich, Stirnvertiefung grob und dicht punktiert. Die Fühler erreichen nicht ganz die Basis des Halsschildes, Glied 3 ist etwas länger als 4, vom 6. ab sind die Glieder verbreitert, das 9. und 10. ist breiter als lang, Endglied fast rund, etwas länger als breit. Mentum trapezförmig, punktiert, in der Mitte gewölbt. Maxillarpalpen stark beilförmig, am Ende stark abgeschrägt, Labialpalpen klein, fast parallel.

H a l s s c h i l d 1⅔mal so breit wie lang, mäßig gewölbt, größte Breite in der Mitte, nach hinten kaum und gerade, nach vorne im Bogen mäßig verengt. Seitenrand mit einer schmalen Furche und einer kräftigen Rand-

kante. Basis leicht doppelbuchtig, mit einer feinen, in der Mitte unterbrochenen Randkante, auf jeder Seite in der Mitte mit einem schwachen Längseindruck. Hinterwinkel nicht vorstehend und rechteckig. Vorderrand im Bogen ausgeschnitten, leicht doppelbuchtig, Randleiste fein, in der Mitte undeutlich, Vorderwinkel vorstehend und stumpf. Die Scheibe ist sehr fein und mäßig dicht punktiert, dazwischen sind einzelne grobe Punkte unregelmäßig eingestreut. Schildchen halbkreisförmig.

Flügeldecken parallel, flach, Seitenrandkante flach abgesetzt, an den Schultern eckig vortretend, die Punktreihen sind mäßig fein, reichen bis ans Ende und stehen ziemlich nahe beieinander. Zwischenräume leicht gewölbt, kaum punktiert, fein chagriniert. Die Epipleuren sind glatt und reichen bis ans Ende.

Prosternum nach den Seiten gewölbt, glänzend, sehr fein punktiert, zwischen den Hüften etwas eingeengt, hinter den Hüften mit einem parallelen, glatten, kaum geneigten und vorstehenden Fortsatz. Mesosternum tief eingedrückt mit wulstigen Rändern, glatt, glänzend. Abdomen in der Mitte glatt, an den Seiten und das ganze Analsegment fein punktiert. Beine kurz, schwach, Schenkel wenig verdickt, Schienen gerade. Beim ♂ sind die Vorderschienen am Knie auf der Unterseite in einem kurzen, aber deutlichen Bogen ausgeschnitten und dann verbreitert. Sehr auffallend und abweichend von den übrigen Arten ist der Aedoeagus. Der vordere Teil ist in der hinteren Hälfte fast parallel, sehr wenig chitinoes, durchsichtig, dann nach vorne zugespitzt mit einer stumpfen Spitze, die mit langen Härchen besetzt ist. Der hintere Sack ist wenig verbreitert und ungefähr so lang wie der vordere Teil (Abb. 1k).

Patria: 3 ♂♂ und 2 ♀♀, Teffé (Ega) Amazones, M. de Mathan, 3. Trimestre 1878, Holo-, Allo- und Paratypen im Pariser Museum (davon 2 Paratypen, ♂♀ im Museum Frey); 2 ♂♂ und 2 ♀♀, Amazones, Fontebao, Dr. Hahnel, Paratypen, im Museum Paris; 1 ♂ und 1 ♀, Macicore, Amazones und 1 ♂, Teffé (Ega) Amazones in coll. Ardoin, Arcachon; 2 ♀♀ Amazones, ohne genauen Fundort, Paratypen im Ungarischen Nationalmuseum Budapest. Die Exemplare aus Fontebao und Macicore sind etwas dunkler gefärbt.

U. amazonica ist von den anderen Arten der Gattung durch die Ausbuchtung auf der Unterseite der Vorderschienen in der Nähe des Knies beim ♂ leicht zu unterscheiden.

Apocrypha ovipennis n. sp. (Apocryphini)

Halsschild fast kugelig, Flügeldecken eiförmig. Dunkel pechbraun bis fast schwarz, Fühler, Palpen und Beine rotbraun. Halsschild und Flügel-

decken mit langen, weichen, senkrecht abstehenden, dunkelbraunen Härchen nicht sehr dicht besetzt. Länge: 3–3 1/2 mm, Breite: 1–1 1/4 mm.

K o p f breiter als lang, leicht gewölbt, vorne flach, Oberseite grob und runzelig punktiert. Augen gewölbt, grob fazettiert, von oben gesehen kreisrund, seitlich vorstehend, von den Wangen und Schläfen nicht eingeengt. Stirn 4mal so breit wie ein Auge von oben. Wangen schmäler als die Augen, nach vorne im Bogen stark verengt. Clypeus vorne sehr schmal, gerade abgestutzt, Clypealnaht sehr undeutlich, durch die grobe Punktur kaum zu erkennen. Die Fühler sind kräftig, sie überragen mit zwei Gliedern die Basis des Halsschildes. Die Glieder 3–7 sind in der Länge und Dicke nicht sehr verschieden, 8 und 9 am Ende sehr verbreitert, Endglied zwiebelförmig. Alle Glieder ziemlich dicht und fein behaart. Mentum etwas trapezförmig, in der Mitte mit einem feinen Längskiel und an den Seiten eingedrückt. Endglied der Maxillarpalpen stark beilförmig, das der Labialpalpen spindelförmig.

H a l s s c h i l d kugelförmig, so breit wie lang, ohne Seitenrandkante. Basis sehr stark eingeschnürt und tief liegend, ganz schmal abgesetzt. Vorderrand fast doppelt so breit wie die Basis. Die Oberseite ist grob und dicht punktiert. Schildchen winzig klein, im Grunde kaum zu erkennen.

F l ü g e l d e c k e n eiförmig, ebenso stark gewölbt wie der Halsschild, Basis so schmal wie die des Halsschildes und tief liegend, die Seiten bilden von oben gesehen ein gleichmäßiges Oval, Seitenrandkante ist keine vorhanden. Die Reihenpunktur ist kräftig und regelmäßig, die Punkte sind etwas schwächer als die des Halsschildes und stehen nicht so dicht. Die Punktur ist auf dem umgeschlagenen Teil der Flügeldecken irregulär und viel gröber. Epipleuren überall gleichmäßig schmal, etwas gewölbt und am Ende erloschen.

P r o s t e r n u m grob punktiert, gewölbt, Vorderrand mit einer Kante, zwischen den Hüften nach vorne und hinten etwas geneigt und schmal. Mesosternum geneigt und in der Mitte leicht gewölbt. Metasternum in der Mitte mit einer runden Grube. Die ganze Unterseite des Hinterkörpers grob und ziemlich dicht punktiert und mäßig dicht mit feinen Härchen besetzt. Beine dünn, gerade und spärlich behaart, Vorderschenkel ist etwas dicker, Schienen rund, Tarsen sehr fein und kurz. Sekundäre Geschlechtsunterschiede sind nicht vorhanden.

Patria: 15 Stück, Las Cruces, Cord. Parral V. 1958, leg. L. Peña. Holo- und Paratypen in coll. Peña, Paratypen im Mus. Frey.

A. ovipennis ist von den übrigen Arten der Gattung durch die lang abstehende Behaarung der Oberseite, durch den eiförmig stark gewölbten Hinterkörper und durch die Größe leicht zu unterscheiden. Von den bisher

bekannten Arten kommen 3 in Californien, *anthicoides* Esch., *dyschiriodes* Lec. und *clivinoides* Horn und eine in Chile, *elegans* Sol., vor. Alle diese Arten haben einen gesteckteren, nicht so stark gewölbten Hinterkörper und eine viel schwächere Behaarung der Oberseite, außerdem sind sie kleiner.

Zur Synonymie.

Peltolobus waterhousei Bates, Ent. Month. Mag. 10. 1873–74, p. 47.
(= *Alhuena penai* Kulzer) Ent. Arb. Mus. Frey, 7, 1956, p. 912, Abb. 1.

Register

Gattungen

Alhuena Klzr. 79
Apocrypha Eschsch. 98
Cardigenius Sol. 82
Epipedonota Sol. 83
Megalophrys Wat. 79
Oligocara Sol. 87
Peltolobus Lac. 79, 100
Platesthes Wat. 86
Praocis Eschsch. 86
Scotobius Germ. 84
Ulosonia Lap. 90

Arten

amazonica **n. sp.** (Ulosonia) 93, 97
ardoini **n. sp.** (Peltolobus) 80
ardoini **n. sp.** (Scotobius) 84
argentina **n. sp.** (Praocis) 86
biimpressa Latr. (Ulosonia) 92
brasiliensis **n. sp.** (Ulosonia) 91, 94
bucki **n. sp.** (Cardigenius) 82
bucki **n. sp.** (Oligocara) 88
canaliculata Champ. (Ulosonia) 91
dejeani Champ. (Ulosonia) 91
depressa Champ. (Ulosonia) 91
desertorum Berg (Peltolobus) 80
hirtipes **n. ssp.** (Platesthes) 86
laevicollis **n. sp.** (Ulosonia) 92, 95
marginata Lec. (Ulosonia) 93
ovipennis **n. sp.** (Apocrypha) 98
penai Klzr. (Peltolobus) 80
parvicornis Fairm. (Ulosonia) 93
patagonicus Wat. (Peltolobus) 79
riverai **n. sp.** (Epiped.) 83
silphoides Wat. (Platesthes) 86
tricornis Dalm. (Ulosonia) 90
vacca F. (Ulosonia) 93
waterhousei Bat. (Peltolobus) 80, 100